

Protokoll 1. Arbeitstreffen der Fachgruppe BGM der Offensive Mittelstand Gruppe 1

Ort:	Köln, BGF-Institut
Datum:	28.03.2017 von 11:00 bis 15:00 Uhr
Teilnehmer/innen:	Silvia Becker, Dr. Bellinghausen, Fleur Glaner, Valentina Horst, Andreas Ihm, Dr. Achim Loose, Susanne Lücke, Angelika Stockinger;
Moderation:	Dr. Birgit Schauerte IBGF
Protokoll:	Monika Zähringer IBGF

TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde und Einführung

- Begrüßung der Teilnehmer durch Frau Dr. Schauerte
- „Bewegte“ Vorstellungsrunde
- Vorstellung der Offensive Mittelstand und deren Netzwerke ([siehe Anlage 1 Offensive Mittelstand](#))

TOP 2: Ziele und Aufgaben der OM-Fachgruppe Betriebliches Gesundheitsmanagement

- Vorstellung und Abstimmung des Grundlagenpapiers durch Frau Dr. Schauerte, welches die strategische Ausrichtung, die Ziele und die Aufgaben der Fachgruppe definiert ([siehe Anlage 2 Strategische Ausrichtung OM-Fachgruppe BGM](#)) und Vorstellung der Fachgruppe OM Fachgruppe BGM ([siehe Anlage 3 Vorstellung Fachgruppe BGM der OM](#))
- Organisatorisch sind zwei Fachgruppensitzungen pro Jahr geplant, die bei den teilnehmenden Partnern stattfinden.

- Bei den Treffen sollen auch die Ergebnisse von BGM-relevanten Forschungsprojekten vorgestellt werden, um einen breiten Transfer der Ergebnisse in die verschiedenen Beratungswelten (Krankenkassen, BGN, Rentenversicherungen, freie Berater) zu unterstützen.

TOP 3: Workshop zum Thema Beratungsschwerpunkte im BGM

- Wie sehen Ihre konkreten Arbeits- bzw. Beratungsschwerpunkte im Bereich BGM aus?
- Inwieweit adressieren Sie bisher andere Berater- oder Expertengruppen?

Die im Workshop erarbeiteten Beratungsschwerpunkte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können der Ausarbeitung entnommen werden ([siehe Anlage 4_Beratungsschwerpunkte der TL](#), sowie das Schaubild zu den Leitfadenskonformen Handlungsfeldern der Krankenkassen [siehe Anlage 5_Abbildung zum neuen Leitfaden](#)).

Darüber hinaus wurde von Anwesenden u.a. auf folgende Präventionsangebote hingewiesen:

Die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg bietet Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die in ihrem Berufsleben besonderen Belastungen ausgesetzt sind, ein spezielles Präventionsprogramm: Betsi (Beschäftigungsfähigkeit teilhabeorientiert sichern), um die Erwerbsfähigkeit zu erhalten und die Gesundheit und Lebensqualität langfristig zu verbessern.

Weitere Infos unter:

http://www.deutscherentenversicherung.de/BadenWuerttemberg/de/Inhalt/2_Rente_Reha/02_Reha/01_Modellprojekte/Betsi.html

Auf der Suche nach BGF-Ansprechpersonen der Krankenkassen und Unfallversicherungsträgern werden Berater und Unternehmen fündig unter: <http://www.dguv.de/praevention-arbeitswelt/kooperationspartner/index.jsp>

TOP 4: Vorstellung des Forschungsprojekts GeMit- Gesunder Mittelstand Deutschland

Im Rahmen des Forschungsprojektes wurde der INQA Check „Gesundheit“ als Selbstbewertungs-instrument für Unternehmen und ein Konzept für die Verbundbetreuung von Klein- und Kleinstunternehmen in Betriebsnachbarschaften entwickelt und umgesetzt ([siehe Anlage 6 Vorstellung GeMit](#)). Gewünscht wurde die Bereitstellung der Liste zu den Unterstützungsmaterialien, die im INQA Check „Gesundheit“ hinterlegt sind ([siehe Anlage 7 Unterstützungsmaterialien zum INQA-Check Gesundheit](#)).

Protokoll 1. Arbeitstreffen der Fachgruppe BGM der Offensive Mit- telstand Gruppe 2

Ort:	Berlin, AOK Bundesverband in Berlin
Datum:	26.04.2017 von 14:00 – 18:00 Uhr
Teilnehmer/innen:	Michale Blum BKK DV, Silke Eschenbeck IFOK, Nicole Jansen BG RCI, Katja Keller-Landvogt IKK classic, Patricia Lück AOK BV, Katja Mikus HWK Hannover, Ute Porth BG Bau, Tobias Reuter IAF, Angelika Stockinger, Birgit Verworn BDA, Andrea Weimar BGN
Moderation:	Dr. Birgit Schauerte
Protokoll:	Angelika Stockinger

TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde und Einführung

Im Rahmen der Vorstellungsrunde wurden die Institutionen und Beratungsschwerpunkte dargestellt.

Neben der Darstellung der klassischen Präventionsleistungen der Institutionen wurden einzelne Projekte näher vorgestellt zum Beispiel:

- Verbesserung der Beratungstätigkeit von Kammerberatern zu BGM von Fr. Mikus (HWK Hannover)
- Die BG RCI und auch einzelne AOKn haben Zertifizierungskonzepte und Gütesiegel für die Zertifizierung von Unternehmen im Kontext Arbeits- und Gesundheitsschutz bzw. BGM entwickelt.

Die Tagesordnungspunkte 2-4 wurden wie in Gruppe 1 umgesetzt. Allerdings entfielen in Gruppe 2 die Erläuterungen zu den Beratungsschwerpunkten, da diese bereits in der Vorstellungsrunde umfassend erläutert wurden.

Fazit aus beiden Gruppen:

Die Teilnehmer/innen wissen zu wenig über die Beratungskonzepte und -strategien der anderen und wünschen hier einen intensiven Austausch, um bei Bedarf adressieren zu können. Es konnte kein abschließendes Ergebnis für die weitere Vorgehensweise abgestimmt werden, da die gesamte Fachgruppe hier einbezogen werden sollte. Alle waren sich einig, dass das Wissen zu den Beratungsschwerpunkten und Präventionsstrategien der teilnehmenden Partner verbessert werden muss, um die Zusammenarbeit zu stärken und auf einander verwiesen werden kann.

Folgende Optionen wurden diesbezüglich diskutiert:

- a) Erstellung eines Steckbrief zur Institution/Berater:
 - kurze Darstellung der Institution und der regionalen Zuständigkeiten
 - kurze Beschreibung des Aufgabengebietes im Bereich der Prävention
 - Erläuterung von BGF-relevanten Projekten, die auch für andere nützlich sein könnten
 - Beratungsschwerpunkte und -grenzen
- b) Gute Beispiele gelungener trägerübergreifender und kassenartenübergreifender Projekte darstellen und Transfermöglichkeiten diskutieren

- c) Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutieren z.B. anhand einer Branche:
 - Wo gibt es Schnittstellen oder auch Überschneidungen?
 - Wann kann ich an wen abgeben? Wie können wir uns ergänzen?

- d) Mit welchen Fragen kommen die Kunden auf die verschiedenen Institutionen/Berater zu? Was suchen die Kunden und wie kann ein gutes Miteinander gelingen?

- e) Für eine bessere Zusammenarbeit wären regionale Workshops für eine gemeinsame Qualifizierungen der Krankenkassen – und BG bzw. RV-Beratern zu den jeweiligen Beratungsfeldern zielführend.

- f) In den Sitzungen der Fachgruppen BGM sollte Raum geschaffen werden, um zu berichten was gerade bei den einzelnen Partnern aktuell passiert.

Vorschläge für die Tagesordnung der nächsten Sitzung:

- Impuls zu Präventionsleistungen der Rentenversicherungen
- Vorstellung des Forschungsprojektes psyGA
- Nächster Termin der Fachgruppe BGM: 14.11.2017 oder 28.11.2017

Wir bedanken uns bei allen für die gute Mitarbeit und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen!